



Editorial

Carol Aschwanden

2020 musste die LUGA aufgrund der Massnahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) abgesagt werden. Zum damaligen Zeitpunkt war die Corona-Pandemie, zumal in der Zentralschweiz, noch nicht so spürbar wie heute. Bereits wissen wir, dass die LUGA im Frühling 2021 auch nicht stattfinden wird. Auch der Tag der Milch musste 2020 abgesagt werden. Ob er am 8. Mai 2021 im gewohnten Rahmen durchgeführt werden kann, hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie und den BAG-Massnahmen ab.

In der Mitgliederbefragung 2020 haben uns die Mitglieder wiederum den klaren Auftrag erteilt, uns in der Öffentlichkeitsarbeit zu engagieren. Deshalb werden wir nun alternative Öffentlichkeitsarbeitsprojekte prüfen. Das Ziel ist, unsere Bäuerinnen und Bauern und die Konsumentinnen und Konsumenten näher zusammenzubringen. In diesen Zeiten halt eher auf digitalen Kanälen. Da kann uns das Virus keinen Strich durch die Rechnung machen!

Das Ziel ist auch, einen Beitrag zu leisten, damit die Bevölkerung im Juni die richtige Antwort zu den Initiativen in die Urne legt. Der Austausch zwischen Produzenten und Konsumenten fördert Wissen und Verständnis - schafft Beziehung. Und das braucht es, um die Abstimmung zu gewinnen.

Wir sind gut organisiert!

Trotz Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie und der geltenden Massnahmen bleibt das Ziel, das geplante Jahresprogramm termingerecht erledigen zu können und damit die gesteckten Ziele zu erreichen.

Pirmin Furrer

Corona hält uns alle weiterhin fest in Atem

Die Corona-Pandemie beherrscht weiterhin unser Tagesgeschehen. So haben wir in den letzten Tagen auf der operativen und strategischen Ebene verschiedene Entscheide getroffen, um die Herausforderungen der nahen Zukunft trotz Einschränkungen zu meistern.

Der Bundesrat hat Homeoffice zur Pflicht erklärt. Unsere Geschäftsstelle ist diesbezüglich sehr gut aufgestellt. Unsere Informatik wurde im Winter/Frühjahr 2020 entsprechend ausgerichtet. Nicht alle Arbeiten können von zuhause aus erledigt werden. Die Mitarbeitenden, welche aufgrund von ihrer Tätigkeit zeitweise im Büro sein müssen, sind entsprechend geschützt.

Seit Oktober werden Doppelbüros nur noch einzeln besetzt. Die Maskentragpflicht am Arbeitsplatz ist bei uns nicht neu. Diese haben wir bereits im Herbst eingeführt. Die geplanten Sitzungen können ordentlich stattfinden, jedoch nicht physisch vor Ort, sondern im virtuellen Raum (online).

Damit wollen wir sicherstellen, dass wir unser Jahresprogramm termingerecht erledigen können.

Wie weiter mit der Agrarpolitik?

Mit dem Entscheid des Ständerates über die Sistierung der Agrarpolitik im Dezember 2020 ergibt sich ein neuer Fahrplan für die künftige Agrarpolitik. Der Bundesrat wurde beauftragt im Jahre 2022 einen Bericht zur Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft vorzulegen. Basierend auf diesem Bericht wird dann die neue Agrarpolitik ausgearbeitet.

Unsere Führungsorgane sind nun gefordert, Einfluss auf diesen Prozess zu nehmen, um die zukünftigen Rahmenbedingungen für die Milchproduzenten zu verbessern.

Am 25. August 2021 findet (hoffentlich) unser Polit-Treffpunkt statt. Dann möchten

wir ein erstes Mal Stellung beziehen mit unseren Anliegen für den Bericht, aber auch für die zukünftige Ausrichtung der Land- und Ernährungswirtschaft.

Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde

Wie im Artikel auf Seite 2 dieser ZMP info beschrieben, ist das Anliegen der Konsumentinnen und Konsumenten aber auch der Steuerzahler gross, dass die Milchproduzenten einen Beitrag zur Reduktion der Klimagase in der Zukunft leisten.

Bei der ZMP möchten wir bis Ende 2021 zwei Leuchtturmprojekte definieren können, mit denen die ZMP Mitglieder einen Beitrag leisten, um die Gunst der Anspruchsgruppen zu gewinnen. Emmi hat die Nachhaltigkeit stark in ihr tägliches Handeln gestellt. Auch sie stellt zunehmend diese Erwartungshaltung der verschiedenen Anspruchsgruppen fest.

Daher ist es richtig, wenn auch wir uns Überlegungen zu diesem Thema anstellen. Dies nach dem Motto: Mit Emmi in Zukunft erfolgreich sein. So wie es unser Präsident Thomas Oehen bei seinem Amtsantritt definiert hat.

Bevorstehende Vorstandswahlen an der Delegiertenversammlung ZMP

Wichtig sind auch die bevorstehenden personellen Wechsel im Vorstand ZMP.

An unserer diesjährigen Delegiertenversammlung ZMP werden die Nachfolger von Thomas Oehen und Franz Steiger bestimmt. Die verschiedenen Gremien sind aktuell daran, geeignete Kandidaten zu prüfen und dann den Delegierten im April 2021 vorzuschlagen.

Unter etwas speziellen Umständen und mit Hilfe der Informatik sind wir in der Lage, diese Prozesse mit der nötigen Seriosität durchzuführen.

Standortbestimmung Branchenstandard «swissmilk green»

Nach gut einem Jahr erfüllt ein grosser Teil der Milchmenge den Branchenstandard «swissmilk green». Mit der Auslobung im Detailhandel hapert es aber. Die Branchenorganisation Milch diskutiert daher über die Zukunft des Logos.

Pirmin Furrer

Rück- und Ausblick «swissmilk green»

Am 1. September 2019 wurde der Branchenstandard «grüner Teppich» respektive die Kennzeichnung «swissmilk green» in der Schweiz eingeführt.

Per Ende 2020 erfüllen 90 Prozent der Milch von den Direktlieferanten ZMP die Anforderungen. Über die ganze Schweiz werden mittlerweile 85 Prozent der Molke-reimilch nach dem neuen Branchenstandard produziert.

Bei den ZMP Tunnellieferanten ist der Erfüllungsgrad noch tiefer. Die einzelnen Käsesorten verlangen aber zunehmend auch den neuen Branchenstandard. Um diesen Prozess zu beschleunigen, bezahlt die ZMP per 1. Juni 2021 auch für Einschränkungsmilch einen Zuschlag für nachhaltig produzierte Milch (siehe nächste Seite).

Somit sind wir zuversichtlich, dass wir unser Ziel erreichen und sämtliche Milch bis September 2023 nach dem neuen Standard produzieren werden.

Bisher nicht viele Milchprodukte mit dem «swissmilk green»- Logo gekennzeichnet

Mit der Auslobung der Marke «swissmilk-green» auf den Milchprodukten im Markt ist man noch wenig erfolgreich unterwegs. Das Logo findet man aktuell auf rund 5 bis 10 Prozent aller Milchprodukte.

Im Jahr 2021 sollen neu zusätzlich auch Butter (DIE Butter und Floralp) mit dem Logo ausgezeichnet werden.

Für eine Irritation hatte der Entscheid von COOP anfangs 2020 gesorgt. COOP hatte damals bekannt gegeben, dass sie auf ihre «Qualité & Prix» Milchprodukten nicht das «swissmilk green»-Logo, sondern das «Käfer»-Logo von IP Suisse einsetzen wird. Ebenfalls will die MIGROS vermehrt den IP-Suisse Käfer anstelle des eigenen Labels Terra-Suisse einsetzen.

Der Vorstand der Branchenorganisation (BO) Milch hat sich aufgrund dieser Ausgangslage im Dezember 2020 mit der Zukunft des Branchenstandards «swissmilk green» und auch mit dem Logo auseinandergesetzt. Dabei wurde folgendes festgestellt:



- Alle Branchenmitglieder haben sich für den Branchenstandard ausgesprochen. Es ist positiv, wenn die Schweizer Milchprodukte einen klaren Standard erfüllen, der sich klar und deutlich vom Ausland abhebt. Die definierten Grundanforderungen können gut kommuniziert werden. Die auf den neuen Standard angepasste Kommunikation, welche vom Dachverband Swissmilk wahrgenommen wird, wird als sehr treffend und damit positiv beurteilt.

- Zunehmend wünschen auch internationale Kunden solche Branchenstandards. Die im Export tätigen Schweizer Unternehmen haben sich daher klar für eine Weiterführung des Branchenstandards ausgesprochen. Sie brauchen zwar nicht zwingend das Logo, sondern einen klaren Standard für die Schweizer Milchprodukte.

- Auch die Schweizer Käsebranche zeigt zunehmend Interesse am Standard. Hier gilt die gleiche Aussage wie bei den Exporteuren. Man setzt weiterhin auf die eigene Marke, will aber zusätzliche einheitliche Argumente, welche den Mehrwert des Schweizer Produkts untermauern.

- Es ist erfreulich, wenn einzelne Grossver-teiler in ihrem Standardsegment einen noch höheren Standard als «swissmilk-green» anbieten und damit den Mehrwert für die Milchproduzenten ebenfalls sicherstellen. Diese Mehrwerte sind im Interesse der ganzen Milchbranche.

- Der Branchenstandard ist weiter zu entwickeln. Themen wie zum Beispiel der Klimaschutz bewegen die Konsumentinnen und Konsumenten. Hier ist die Milchbranche gefordert, Punkte zu definieren, welche den Kundenwunsch erfüllen und auf den Milchproduktionsbetrieben mit einem vernünftigen Aufwand umgesetzt werden können. Denn es gilt weiterhin, dass langfristig alle Milchproduzenten die Grundanforderungen von «swissmilk green» erfüllen müssen.

Die ZMP ist zuversichtlich mit der Weiterentwicklung von «swissmilk green»

Aus Sicht der ZMP ist die Bilanz des Vorstandes der BO Milch positiv. Wir haben die Einschätzungen der Branchenteilnehmer zur Kenntnis genommen. Es gibt ein klares Bekenntnis, dass der Branchenstandard weiterhin gewünscht wird.

Die Milchproduzenten sind damit weiterhin auch bereit, diese Grundanforderungen zu erfüllen, erwarten aber auf der Gegenseite, dass der Mehrwert auch weiterhin zu den Milchproduzenten fliesst.

Die veränderten Kundenwünsche sind bei der Weiterentwicklung des Branchenstandards zu berücksichtigen.

Wir sind zuversichtlich, dass der Branchenstandard «swissmilk green» weiterhin einen festen Bestandteil in der Schweizer Milchwirtschaft haben wird.



Milchpreise ZMP ab 1. Februar 2021

Die Preise für Milch Suisse Garantie bleiben stabil. Die Preise für Biomilch Knospe sinken saisonal und die Warteliste Biomilch wird per 1. Februar 2021 aufgehoben.

André Bernet

Marktsituation international

Gemäss ersten Zahlen hat die Milchproduktion in der EU-27 (ohne Grossbritannien) im Jahr 2020 um 1,1 Prozent zugelegt. Ähnlich wie in der Schweiz hat in Europa eine deutliche Verlagerung des Absatzes von Milchprodukten vom Gastrokanal in den Detailhandel stattgefunden.

Die Weltmarkt-Preise für Mager- und Vollmilchpulver sowie Butter legten Anfang Januar 2021 leicht zu. Die Preise für Schnittkäse sind aktuell stabil.

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion hat im November um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert zugelegt.

Das Butterlager lag in der Kalenderwoche 1 bei 1472 Tonnen und ist damit aktuell deutlich über dem Vorjahreswert (281 Tonnen). Trotz gestiegenem Butterlager ist der Schweizer Milchmarkt nach wie vor knapp mit Milch versorgt, dies zeigen die verschiedenen Gesuche um Veredelungsverkehr.

Die leicht steigenden Preise für Magermilchpulver führen zu einer leichten Preissteigerung beim B-Preis der BO Milch.

Milchproduktion ZMP

Im Dezember lag die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie um 0,9 Prozent unter dem Vorjahreswert.



Damit war die Produktion im Jahr 2020 um 1 Prozent tiefer als im Vorjahr. Bei der ZMP ist damit die Milchproduktion gesunken, während schweizweit die Milchproduktion leicht gewachsen ist (rund + 0,2 Prozent).

Die Biomilch Knospe-Produktion lag im Dezember um 6,4 Prozent über dem Vorjahr, bei Nicht-Berücksichtigung der neuen Knospe-Lieferanten (Übernahme per 1. Juni 2020) lag die Produktion im Dezember um 0,3 Prozent über dem Vorjahr. Damit war die Biomilch-Produktion im Jahr 2020 um 4,3 Prozent höher als im Vorjahr.

Milchpreise Suisse Garantie

Die Preise für Milch Suisse Garantie bleiben unverändert.

Milchpreise Bio Knospe

Der Basispreis für Biomilch Knospe sinkt per 1. Februar saisonal bedingt um 2 Rappen auf 82,5 Rappen. Der Preis ausserhalb

Milchpreise ZMP

	Januar 2021	ab 1. Februar 2021
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	57,0 Rp./kg	57,0 Rp./kg
Milch a. MVM	45,0 Rp./kg	45,0 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	84,5 Rp./kg	82,5 Rp./kg
Milch a. MVM	78,5 Rp./kg	76,5 Rp./kg

Monatsvertragsmenge sinkt ebenfalls saisonal bedingt um 2 Rappen auf 76,5 Rappen.

Warteliste Biomilch aufgehoben

Der Bioabsatz entwickelt sich besser als erwartet. Der Lagerbestand an Biobutter ist nach wie vor tief und es gelingt nicht, diesen zu erhöhen.

Der Vorstand Biomilchring ZMP hat deshalb beschlossen, ab 1. Februar 2021 alle Biomilch-Lieferanten auf der Warteliste ZMP in den Biomilchkanal zu übernehmen.

Die bei der Butterherstellung entstehende Magermilch kann allerdings nicht im Biomilchkanal verwertet werden und muss deklassiert werden. Der Deklassierungsbeitrag für Neulieferanten per 1. Februar muss deshalb im Vergleich zu den bestehenden Biolieferanten höher angesetzt werden und beträgt bis auf weiteres 15 Rappen pro Kilogramm abgelieferter Milch.

Für die bisherigen Biolieferanten (inkl. Umsteller per 1. Juni 2020) gilt per 1. Februar ein einheitlicher Abzug von 4 Rappen.

«Swissmilk green» für Käseremilch

Per 1. Juni 2021 profitieren die Käseremilchlieferanten ZMP ebenfalls vom Zuschlag für «swissmilk green».

André Bernet

1 Rappen per 1. Juni 2021

Bislang galt der Zuschlag für die Erfüllung des Branchenstandards nachhaltige Schweizer Milch «swissmilk green» nur für die Direktlieferanten ZMP.

Per 1. September 2023 müssen jedoch alle ZMP Mitglieder den Nachhaltigkeitsstandard «swissmilk green» erfüllen.

Um die Umstellung auf «swissmilk green» auch in den Käsereien zu fördern, bezahlt die ZMP für Einschränkungsmilch ab 1. Juni 2021 einen Zuschlag von 1 Rap-

pen. Bedingung ist, dass 35 Prozent der Lieferanten der entsprechenden Käserei den «swissmilk green»-Standard erfüllen respektive bei der BO Milch angemeldet sind.

1,5 Rappen ab 1. Januar 2022

Ab 1. Januar 2022 wird der Zuschlag auf 1,5 Rappen erhöht.

Zu diesem Zeitpunkt müssen 50 Prozent der Lieferanten der entsprechenden Käserei den «swissmilk green»-Standard erfüllen respektive bei der BO Milch angemeldet sein.

Der Zuschlag soll denjenigen Lieferanten zugute kommen, welche den Branchenstandard auch tatsächlich erfüllen.

Für höherpreisige Spezialmilchen erfolgt kein Zuschlag.

Ausblick Veranstaltungen ZMP

Die Corona-Pandemie hat uns immer noch fest im Griff. Dies hat weiterhin Auswirkungen auf geplante Events.

Sonja Dörig

Luga 2021 ist abgesagt

Das vom Bundesrat Ende Oktober erlassene Messeverbot gilt weiterhin auf unbestimmte Zeit. Diese Ausgangslage sowie die aktuelle Entwicklung der Pandemie machen eine Durchführung der Luga leider unmöglich. Die Luga lebt von Emotionen, Erlebnis und Genuss und vielen Kontakt-

möglichkeiten. Diese zentralen Aspekte würden mit einem umfassenden Schutzkonzept wegfallen.

Auch die ZMP ist jeweils mit einem Auftritt und dem legendären Kuhmelkwettbewerb vor Ort. Ziel von unserem Auftritt ist, die Konsumentinnen und Konsumenten für die Milchwirtschaft zu sensibilisieren. Wir bedauern die Absage sehr, umso mehr freuen wir uns auf die Luga im 2022.



Die Luga 2022 findet vom 22. April bis 1. Mai 2022 statt. Wir freuen uns bereits heute, Sie am ZMP-Stand zu begrüssen.

Und ausserdem

Stallvisite-Anbieter gesucht – machen auch Sie mit!

Die Stallvisite ist ein langjähriges und erfolgreiches Projekt in der Schweizer Landwirtschaft.

Monika Ritz

350 Bauernhöfe aus allen Schweizer Regionen nehmen an diesem Projekt teil. Dank der Stallvisite erleben jedes Jahr viele Besucherinnen und Besucher die Landwirtschaft hautnah und authentisch. Sie entdecken in ihrer Region die Herkunft von Milch, Fleisch, Eiern sowie Gemüse und Früchte.

Wir möchten die Gemeinschaft der Stallvisite-Anbieter im Gebiet ZMP 2021 vergrössern. Vor allem in den Kantonen Uri, Obwalden, Nidwalden, Schwyz und Zug sind Stallvisite-Betriebe vergleichsweise zu Luzern weniger vertreten.

Was beinhaltet die Stallvisite?

Stallvisite gewährt den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihren Betrieb mit den Tieren sowie auch ihre Dienstleistungen (Hofladen) der nicht bäuerlichen Bevölkerung vorzustellen. Diese Dienstleistung nutzen vor allem Familien aus der Umgebung sowie Konsumentinnen und Konsumenten aus urbanen Gebieten.

Was erhalte ich als Stallvisite-Anbieter?

National und kostenlos unterstützt werden die Anbieter mit interessantem Stallvisite-Informationsmaterial wie Hoftafeln, Blachen, Spiele sowie einer Stallvisite-Homepage.

Beim sporadisch stattfindenden Stallvisite Erfahrungsaustausch bietet sich zudem die Möglichkeit, sich mit anderen Stallvisite-Teilnehmenden zu treffen. Bei

diesen geselligen Events, welche jeweils in den Regionen stattfinden, wird während eines Essens rege diskutiert und ausgetauscht.

Sind auch Sie interessiert mitzumachen?

Wenn Sie sich über kleine und grosse Besucherinnen und Besucher auf Ihrem Hof freuen, gerne deren Fragen zur Landwirtschaft beantworten und sie informieren, dann sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Höfe, welche auf einer gut besuchten Route oder einem Wanderweg liegen, eignen sich besonders gut für die Stallvisite.

Anmeldung für Stallvisite-Anbieter

Monika Ritz, Administration Stallvisite Zentralschweiz, ZMP, monika.ritz@zmp.ch, freut sich auf Ihre Anmeldung.

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

29. Januar 2021
02. März 2021
22. März 2021
29. April 2021
26. Mai 2021
23. Juni 2021
27. August 2021

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

18. Februar 2021
31. März 2021
09. Juni 2021
03. November 2021

Delegiertenversammlung SMP

14. April 2021, Bern

Delegiertenversammlung ZMP

22. April 2021, Sempach Stadt

Teilnahme ZMP am Tag der Milch 2021

8. Mai 2021, Kapellplatz Luzern

Auftritt ZMP an der LUGA 2022

22. April bis 1. Mai 2022, Messe Luzern

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00, Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG, Kriens

